

### Die Familiengeschichte als Museum.

Ein Grammophon, Familienporträts, Briefe, Bücher, massive Möbel – das Heimatwohnmuseum zeigt eine umfangreiche Sammlung historisch bedeutender Stücke. Wo einst die Familie des Museumsgründers Hermann Hein lebte, können Besucher in die letzten drei Jahrhunderte eintauchen. Hermann Hein führt anhand ausgewählter Exponate persönlich durch seine Familiengeschichte und verdeutlicht, wie sich Gesellschaft, Politik, Kultur und Wohnen im 18., 19. und 20. Jahrhundert verändert haben.

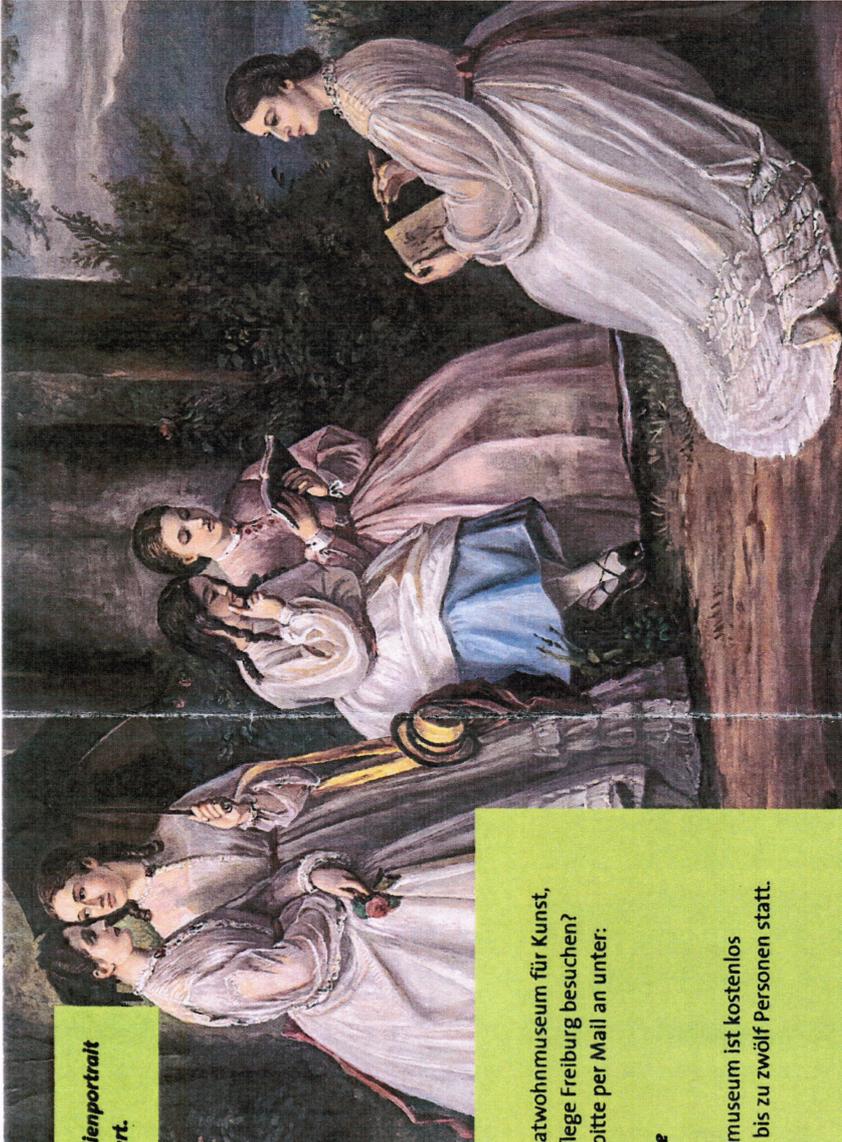


*Julius von Eicken, Vater von  
Johanna Wibelitz, geb. von Eicken*

### Aus der Vergangenheit lernen.

Welche Bedeutung können die Baugeschichte und historische Möbel für unser heutiges Leben haben? Eine größere, als Sie denken mögen. Wie bei einem lebendigen Geschichtsunterricht beleuchtet der Museumsgründer in seinen Führungen, welche Parallelen sich aus der Vergangenheit für ein besseres Verständnis der Gegenwart ziehen lassen. Wie sind die Menschen in der Vergangenheit mit Krisen umgegangen? Was hat sich daraus entwickelt? Und was können wir aus der Vergangenheit für ein nachhaltigeres Leben in der Zukunft lernen? Lassen Sie sich überraschen!

### Zeitgenössisches Familienportrait aus dem 19. Jahrhundert.



Sie möchten das Heimatwohnmuseum für Kunst, Kultur und Denkmalpflege Freiburg besuchen? Dann melden Sie sich bitte per Mail an unter:

[hermann.hein@gmx.de](mailto:hermann.hein@gmx.de)

Der Besuch im Heimatmuseum ist kostenlos und findet in Gruppen bis zu zwölf Personen statt.

HEIMATMUSEUM FÜR  
KUNST,  
KULTUR UND  
DENKMALPFLEGE

Beethovenstraße 7

79100 Freiburg

Tele: 0761 74360

[hermann.hein@gmx.de](mailto:hermann.hein@gmx.de)

# EINTAUCHEN IN DREI JAHRHUNDERTE FAMILIENALLTAG

HEIMATMUSEUM FÜR  
KUNST,  
KULTUR UND  
DENKMALPFLEGE

Sie möchten das Heimatmuseum unterstützen?  
Wir freuen uns über Spenden an:

Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau  
IBAN DE75 6805 0101 0013 9708 66

# 18. JAHRHUNDERT

**Reisen Sie mit uns 300 Jahre zurück.**  
 Erleben Sie ausgezeichnet erhaltene Ausstellungsstücke dieser Zeit, die oft komplexe Geschichten erzählen. Die mannsgröße Standuhr beispielsweise, zeugt von der damals vorherrschenden, qualitativ hochwertigen Handwerkskunst, ebenso wie die Schränke und eine besondere Truhe.



**Standuhren, wie dieses Exponat, gehörten im 18. und 19. Jahrhundert zu jedem gut situierten Haushalt.**  
 Unten: Matthias Hein

**Möbelstücke, wie dieser antike Holzschrank, wurden mit viel Liebe zum Detail gefertigt.**  
 Unten: Franz Hein und Helene Hein, geb. von Eicken.



# 19. JAHRHUNDERT

**Die Dynamik des technischen Fortschritts.**  
 Der Wandel von der ständischen zur bürgerlichen Gesellschaft und der wirtschaftliche Aufschwung der Mittelschicht machen das 19. Jahrhundert zu einem Jahrhundert voller Umbrüche. Für Freiburg brachte die Cholera-Pandemie große Veränderungen mit sich, als der damalige Oberbürgermeister Winterer vielen Hamburgern eine neue Heimat in Freiburg anbot. Mit deren Kapital wurden viele Villen in der Wiehre und in Herdern gebaut. Auch verschiedene Teile der Großfamilie zogen nach Freiburg.



# 20. JAHRHUNDERT

**Technik und Gesellschaft entwickeln sich.**  
 Das zurückliegende Jahrhundert war geprägt von zwei Weltkriegen und einer rasanten Entwicklung des technischen Fortschritts. Die Ausstellung im Heimatwohnmuseum beleuchtet anhand auserwählter Ausstellungsstücke, welche Effekte diese Veränderungen auf das Leben hatten. So ist beispielsweise ein Grammophon aus den 1930er-Jahren zu bewundern. Anhand alter Familienfotos wird erläutert, wie sich das Verhältnis von Mann und Frau im Laufe dieses Jahrhunderts verändert hat.



**Historische Gemälde zeigen die Familie des Museumsgründers. Dr. Ing. Piet Hein und Margarethe Wibeltz, seine spätere Frau.**

## WUSSTEN SIE SCHON ...

- dass die Menschen in den 1980er-Jahren überzeugt waren, Computer könnten maximal ein Gigabyte speichern?
- dass sich an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg zum Wintersemester 1899/1900 erstmals vier Frauen immatrikulierten?
- dass die Wiehre bis Ende des 19. Jahrhunderts ein Arbeiterviertel war?
- dass die Cholera-Epidemie viele Hamburger nach Freiburg ziehen ließ?